

# Festwiese ist das Sorgenkind

**MÜLL** Kaum sind die Abende milder, wird im Hain wieder gefeiert – mit allen negativen Folgen. Das Stadtgartenamt hat die Polizei gebeten, abends öfters nach dem Rechten zu sehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**JUTTA BEHR-GROH**

**Bamberg** – Alle Jahre wieder sehen sich die Hain-Gärtner mit demselben Phänomen konfrontiert: Leute bringen alles Mögliche mit, um im Hain zu feiern, sind dann aber offenbar zu bequem, die leeren Flaschen und Verpackungen aufzuräumen und wieder mitzunehmen. Entsprechend schlimm sehen die Grünflächen am Morgen aus.

Als die Haintruppe der Stadtgärtner nach dem langen Osterwochenende gestern wieder zur Arbeit kam, bot sich ihr vor allem auf der Wiese am Musikpavillon das befürchtete Bild: Geleerte Flaschen, anderer Müll und Reste von Lagerfeuern fanden seine Leute vor, berichtet Michael Gerencser, der stellvertretende Leiter des Garten- und Friedhofsamtes.

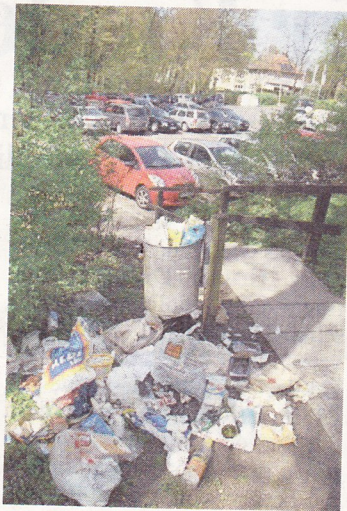
Man begrüße es ja, dass sich die Bamberger gern in ihrem Hain aufhalten, sagt er. Aber man wünschte sich einen pfleglicheren Umgang mit der Anlage. Die so genannte Festwiese mit der malerischen Musikmuschel sei derzeit der beliebteste Treffpunkt. An sonnigen Tagen finden sich dort -zig überwiegend junge Leute zum Sonnenbad, Picknicken, Spielen, usw. ein. Weil einige die Grünfläche anders nutzen, als gedacht, ist sie das besondere Sorgenkind der Hain-Gärtner. Neben Unrat entdecken sie dort immer wieder Feuerstellen. Herumliegende Buchenzweige deuten darauf hin, dass sie wohl abgerissen wurden, um verschürt zu werden. Der Versuch musste scheitern, sagt Fachmann Gerencser: Das Holz ist im Frühjahr viel zu saftig, um zu brennen. Der Schaden an der Vegetation sei aber trotzdem da. Davon abgesehen sei offenes Feuer im Hain generell verboten.

Er appelliert an die Besucher des Hains, die Anlagen nicht zu beschädigen, im eigenen Interesse und im Interesse der Natur. Vorsichtshalber hat Gerencser



Wo Feuerstellen von nächtlichen Partys zeugen liegt meistens auch viel Müll herum.

Foto: Matthias Hoch



Mit größeren Abfalleimern ließe sich wohl am Rand des Hains mehr Ordnung schaffen. Foto: Ronald Rinklef

schon vergangene Woche die Polizei gebeten, in den Abend- und Nachtstunden verstärkt nach dem Rechten zu sehen. Mehr Präsenz der Uniformierten könnte abschreckend auf die „schwarzen Schafe“ wirken, so die Hoffnung des stellvertretenden Amtsleiters. Um denen, die ihren Müll wieder mitnehmen,



Der Hain als grünes Wohnzimmer der Bamberger: So wie diese Sonnenanbeter an Ostern die Schillerwiese nützen ist es durchaus im Sinn des Gartenamts.

Foto: Ronald Rinklef

das Entsorgen zu erleichtern, will das Gartenamt dem städtischen Entsorgungs- und Baubetrieb vorschlagen, am Rand des Parks größere Abfallbehälter aufzustellen. Die kleinen Eimer fassen nicht, was ordnungsliebende Hain-Besucher gern los werden würden. Davon zeugten am Wochenende wiederum

überquellende Kübel und Berge von Müll, die darunter deponiert waren.

Im Hain selbst steht heuer die schrittweise Erneuerung von über 80 Abfallbehältern an. Man will sie durch neue, dezente ersetzen, die „mit dem historischen Charakter des Hains harmonieren“.